

Kirchenfenster



Dezember Jänner Februar 2019/2020

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein



www.ramsau-evang.at

Foto: ©Pixabay

Advent

IST STILLWERDEN
IN TIEFSTER SEELE STILL WERDEN,
UND MIT DEM HERZEN HÖREN,
WAS GOTT UNS SAGEN WILL.

(M. Rode)



Foto: ©picture alliance/BoHa-Fotothek Fürmann/SZ

Gewaltig klein...

„Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig.“ (Jes 40,3.10) Dieser Vers aus der Bibel hört sich erstmal ziemlich heftig an. So als würde uns Gott geradezu überrollen. Vor gut 9 Jahren habe ich diesen Vers für die Adventszeit erst richtig verstanden. Die Hebamme im Kreißaal legte mir in diesem Jahr Ende April unsere erstgeborene, winzige Tochter in die Arme. Einfach überwältigend, wirklich gewaltig. „Der HERR kommt gewaltig“ – so gewaltig klein wie ein Neugeborenes ist Gott in die Welt gekommen. So gewaltig ohnmächtig und schutzlos. So gewaltig bedürftig wie ein Baby uns so gewaltig gewaltlos. So gewaltig menschlich ist Gott in Jesus zur Welt gekommen. Das Kind in der Krippe ist Gottes Zeichen, dass er nicht übermächtig über uns hereinbricht.

Wer diesem Gott im Advent den Weg bereiten will, der muss sich an Gottes Stil orientieren. So wie einem ein Neugeborenes in den Arm und ans Herz gelegt wird, legt sich Gott den Menschen ans Herz. Und sein Adventwunsch ist, dass er bei uns ankommt. Dass also das geschieht, was mir mit unserer Tochter und in späterer Folge mit unserem Sohn passiert ist: Ich habe sie für mein Leben ins Herz geschlossen. Wer sich diesem Gott öffnet, erlebt Weihnachten in seiner eigentlichen Tiefe, ja, der erfährt eine Liebe, die das ganze irdische Leben und darüber hinaus zu tragen vermag.



Foto: ©privat

Allen Gemeindegliedern, geschätzten Leserinnen und Lesern wünsche ich eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie ein behütetes Jahr 2020!

Pfrin. Martina Ahornegger

„Die Engel streiken!“

Dringend gesucht werden Instrumentalisten, die bereit sind, den Gottesdienst am Heilig Abend um 22 Uhr mitzugestalten! Bislang konnte kein Organist, keine Organistin gewonnen werden und auch sonst hat sich trotz vielfachem An- und Nachfragen bis dato niemand bereit erklärt, am Heilig Abend unserem Herrn und Retter Jesus Christus musikalisch die Ehre zu erweisen. Es wäre schön, wenn sich doch noch Musiker fänden, die sich Zeit nehmen, für das „EIGENTLICHE“ zu Weihnachten – die Anbetung unseres Herrn! Bitte gestaltet mit und meldet Euch im Pfarramt Tel. 81912 oder direkt bei Pfrin. Martina Ahornegger unter Tel.: 0699 11 210 424!

IMPRESSUM: Das Kirchenfenster erscheint 4x im Jahr, für alle Haushalte der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein · MEDIENINHABER, VERLEGER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · REDAKTION: Pfarrerin Mag. Martina Ahornegger, Julia Dely, Maria Ryan, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · GRAFIK UND LAYOUT: Maria Ryan, Max Pachernigg · OFFENLEGUNG: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24)



Foto: ©Maria Ryan

Gedanken zur Jahreslosung...

Gemischte Gefühle – ich denke, die bringt die Jahreslosung ganz gut auf den Punkt. Gemischte Gefühle, mit denen wir vielleicht auch auf das vergangene Jahr zurückschauen bzw. mit denen wir das neue Jahr erwarten. Da ist einerseits die Hoffnung auf Heilung, auf Liebe, auf Freude, auf Sicherheit – aber auch die Angst vor der Enttäuschung. Ich kenne Menschen, die erlauben sich nicht mehr zu hoffen, damit sie nicht enttäuscht werden.

Das ist traurig. Hin- und hergerissen erlebe ich mich auch selbst zwischen Vertrauen und Zweifel und dem Wunsch, stärker vertrauen zu können. Weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass mit dem Vertrauen auf Gott das Leben leichter wird. Nicht, dass mir Schweres erspart bleibt, doch Vertrauen hilft, es besser zu tragen. Doch Vertrauen kann ich mir nicht befehlen. Ich kann aber einiges dafür tun, dass es mir leichter fällt, Gott zu vertrauen. Indem ich mich immer wieder

an die Gelegenheiten erinnere, in denen ich Gottes Hilfe und Fürsorge, seinen Schutz und Segen erlebt habe. Ich hoffe, es gibt in jedem Leben diese Erfahrungen. Ich möchte sie nicht vergessen, damit ich beim nächsten Mal, wenn der Zweifel an mir nagt, nicht so schutzlos bin. Und das wichtigste „Hilfsmittel“ für das Vertrauen ist in meinen Augen das Gebet. „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Dieser Verzweiflungsschrei ist ja auch ein Gebet. Eine flehende Bitte um Gottes Hilfe, dass mein Glaube und mein Vertrauen stärker sind als der Zweifel und der äußere Anschein, der den Zweifel nährt. Sieht man in den biblischen Zusammenhang, dem diese Jahreslosung entnommen ist, so ist der Wunsch des Vaters nach Heilung seines Sohnes nach menschlicher Erfahrung nach unrealistisch. Aber Vertrauen heißt, Gottes Möglichkeiten höher einzuschätzen als menschliche Erfahrung. Um dieses Vertrauen kann ich Gott bitten. Am Ende der Geschichte fragen die

Jünger Jesus, warum sie den Jungen nicht heilen – den Dämon nicht austreiben – konnten und Jesus antwortet: „Diese Art kann durch nichts ausfahren als durch Beten.“ Die Jahreslosung ist eine Einladung zum beständigen Gebet um Glauben und Vertrauen. Hilf meinem Unglauben – wer so bittet, hat auch in allem Unglauben die Hoffnung, dass Gottes Hilfe möglich ist.

In dieser Zuversicht grüßt Euch mit herzlichen Segenswünschen für das Jahr 2020,

Kurator Roland Weigl

Orgel-Registerschilder

Nun sind auch die letzten ausstehenden Arbeiten an der Orgel geschehen – die neuen Registerschilder wurden eingesetzt und erstrahlen in neuem Glanz! Wir danken der Liste Ernst Fischbacher, welche die zusätzlichen Kosten für den Tausch der Registerschilder von € 1.080,- übernommen hat!



Foto: ©Max Pachernigg



Foto: ©Martina Ahornegger

Gefahr im Verzug

bestand kurzzeitig an der Nordturmfassade, von der Mauerteile herabbröckelten. Die Sanierungsarbeiten wurden umgehend nach Verständigung von der Firma Fischer-Bau in Angriff genommen und der Schaden behoben. Die diesbezüglichen Kosten inklusive kleiner Malerarbeiten der Firma Weitgasser beliefen sich auf € 7.240,- **Wir danken beiden Firmen für ihren umgehenden Einsatz!**



Foto: ©Max Pachernigg

Gustav-Adolf-Sammlung... schon wieder!?

Gefühlt „ständig“ wird gesammelt – für den Gustav-Adolf-Verein. Zuerst stehen die Erwachsenen vor der Tür, dann die Kinder und beim Reformationsgottesdienst kommt die Kollekte auch noch vor. Aber: Wer ist dieser Gustav-Adolf überhaupt? Was will dieser Verein? Warum sollte ich das finanziell unterstützen? Im nördlichen Radfenster unserer Kirche findet sich ein Hinweis. Das Wappen des Schwedenkönigs Gustav Adolf II. mit der Umschrift „Ist Gott für uns – Wer mag wider uns sein!“ und dessen Geburtsdatum“ 9. Dez. 1594“. Gustav-Adolf II. unterstützte die Evangelischen im 30-jährigen Krieg und wurde dabei selbst im Kampf 1632 getötet. Warum aber benennt man nun einen Verein nach einem solchen Feldherrn? Nun, Gustav Adolf, hatte den Mut für Menschenrechte und Glaubensfreiheit der unterdrückten Evangelischen einzutreten, als diese bedroht wurden. Zudem hat der „Name“ vor allem mit der Entstehungsgeschichte des Vereins zu tun. Zum 200sten Todestag von Gustav Adolf 1832 sammelten Evangelische in Deutschland Geld, um ihm ein Denkmal zu bauen. Die Projektbetreuer revidierten ihr Vorhaben allerdings, als sie von der Not der benachteiligten Evangelischen in Böhmen (damals Österreich) erfuhren. Statt dem geplanten Denkmalbau unterstützten sie mit dem gesammelten Geld dort den Kirchbau und förderten das Schulleben. Damit entstand die Gustav-Adolf-Stiftung, Vorläufer des Gustav-Adolf-Werkes. Ohne die tatkräftige finanzielle Unterstützung vieler Evangelischer aus Deutschland, die für das G.-A.-Werk spendeten, wäre unser Ram-



Fotos: ©Martina Alhornegger

sauer Kirchbau nicht in der Weise möglich gewesen!

In Österreich wurde der Gustav-Adolf-Verein im Jahr 1861 gegründet. Er ist der älteste österreichweit tätige Hilfsverein der Evangelischen Kirche A.B.. Bis heute unterstützt er Kirchbauprojekte und Sanierungsmaßnahmen in den bestehenden Gemeinden.

Während die Reformationskollekte und die Kindersammlung jährlich jeweils konkreten Bau- und Sanierungsprojekten in Österreich gewidmet sind (heuer die Reformationskollekte z.B. der Evang. Pfarrgemeinde Bischofshofen, die Kindersammlung der Evangelischen Pfarrgemeinde Dornbirn), kommt die Haussammlung immer steirischen Projekten zugute. Zudem unterstützt auch das deutsche Gustav-Adolf-Werk österreichische Bau- und Sanierungsprojekte nach wie vor jährlich mit einer Gesamtsumme von € 42.000,-.

Unsere Pfarrgemeinde wurde zuletzt anlässlich des Bethaus-Umbaus zum 100-jährigen Jubiläum unserer Kirche 1995 unterstützt – sowohl vom G.-A.-Verein Österreich als auch vom G.-A.-Werk in Deutschland.

Jeder evangelischen Pfarrgemeinde ist geholfen, wenn sie in finanziell herausfordernden Zeiten Gelder zugesagt bekommt. So ist uns bleibt jede Spende ein Zeichen der Solidarität, des gelebten Miteinanders. Wenn also Erwachsenen oder Kinder vor Eurer Tür stehen, tun sie es als Dienst für andere, die Unterstützung brauchen. Und das verdient zumindest Wertschätzung. Niemand soll sich genötigt sehen, etwas zu geben, was er nicht möchte. Dennoch will ich erinnern an Worte des Apostel Paulus an die Galater: **„Lasset uns Gutes tun an allen Menschen, besonders aber an denen, die mit uns im Glauben verbunden sind.“** (Gal 6,10)

Bunter Herbst mit den neuen Konfis

Voller Elan und motiviert sind unsere diesjährigen Konfis in einen bunten, abwechslungsreichen Herbst gestartet. 11 Mädchen und 13 Burschen haben sich auf Spurensuche gemacht, was es mit dem Evangelisch-Sein auf sich hat. Das bisherige Highlight war nach dem ersten Kennenlernen beim Einstiegswochenende Mitte September wohl die Freizeit auf Schloss Klaus. Neben geistigen Herausforderungen, waren auch geistliche Erfahrungen dabei und vor allem auch physischer Einsatz bei diversen Teamaufgaben gefordert. Das verbindet, baut auf und begeistert! Und wir hoffen, dass es auch so weiter geht und der gemeinsame Weg vor allem eins wird: eine Bereicherung in jeder Hinsicht! Ein herzliches Dankeschön an alle Konfis schon an dieser Stelle für alles Mithelfen und Mitarbeiten und ein Dankeschön an die Eltern für die wohlwollende Unterstützung! :-)



Fotos: ©Martina Ahornegger



„Noahs Kuschtier-Club – laut, bunt, bewahrt!“



... So lautete das Thema unseres FAMIGO am Bauernhof, den wir am 22. September beim vlg. Rittisserhof feiern durften. Der Familiengottesdienst stand ganz aktuell im Zeichen der Bewahrung unserer Schöpfung. Wir haben gemeinsam gestaunt über die Vielzahl vorhandener Kuschtiere, vor allem aber

über das Versprechen, das Gott gegeben hat: nämlich trotz allen Versagens von uns Menschen, seine Hand nicht von seiner Schöpfung zurück zu ziehen: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost uns Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1. Mose 8,22) Der Regenbogen ist das Er-

innerungszeichen dafür. Bunt, froh und schön war der Sonntag, wunderbar die Verköstigung und zum Bestaunen die kostbare Hausbibel. Wir sagen von Herzen **„Vergelt's Gott“ der gesamten Großfamilie rund um Reinhold Bachler und Sandra Landl für die wunderbare Gastfreundschaft!!**



**„Fürchte Dich nicht,
ich bin bei Dir!“**

– war die ermutigende Famigo-Botschaft später im November wieder in der Kirche! Und das nächste mal feiern wir dann Famigo im Schnee im März.
Sei dabei!



Bewegend...



...war der Abend im Museum Zeitroas am 27. September, als die Lebensgeschichte von Pfr. Jakob Ernst Koch wunderbar in Szene gesetzt in Erinnerung gerufen wurde. Das Team rund um Dipl. Päd. Monika Faes hat nicht nur hervorragende Recherche Arbeit geleistet, sondern den Mut und die Zivilcourage von Pfr. J. E. Koch durch den persönlichen Einsatz gewürdigt. Dem zollte der renommierte Kirchenhistoriker Dr. Karl Schwarz nicht nur durch

seine Anwesenheit Anerkennung, sondern brachte diese auch zum Ausdruck. In einer – durch eine menschenverachtende Ideologie geprägten Zeit – ließ sich Pfr. Koch nicht blenden. Die Aufforderung des Apostels Paulus in seinem 1. Korintherbrief 16,13 – „Wachet, steht im Glauben, seid mutig und stark!“ – trifft auf ihn zu. Er ließ sich den Mund nicht verbieten und zeigte Zivilcourage, für die er samt seiner Familie den Preis zu zahlen hatte.



Fotos: ©Hermann Maier

Denunziation, Gauverbot, Rettung in letzter Minute. Und: kein Dank zu Lebzeiten. Umso mehr gilt es an ihn zu erinnern, sein Wirken und klares Bekenntnis zu würdigen, ja sein Lebenszeugnis als Mahnung an uns heute wach zu halten.

An drei Abenden in der Region, wie auch in einem Sonntagsgottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche Leoben ist dies zuletzt geschehen, wofür dem gesamten „Koch-Team“ nur herzlich gratuliert werden kann!

Kameradschafts – Gottesdienst

Am 20.10.2019 fand der alljährliche Kameradschaftsgottesdienst statt, in dem der gefallenen und vermissenen Kameraden aus beiden Weltkriegen gedacht wurde. Möge uns durch dieses ehrenvolle Gedenken unser Leben in einem friedlichen Land bewusst werden und wir diesen Frieden untereinander auch entsprechend

weitertragen. Wir danken den Mitgliedern des Kameradschaftsbundes – dieses Jahr insbesondere Johann Engelhardt, Hermann Simonlehner und Franz Steiner, die den Kirchplatz, fein säuberlich vom Laub befreit haben! Auch Hans Illmayer sei für das regelmäßige Laubkehren im Herbst ausdrücklich gedankt!



Fotos: ©Martina Ahornegger

Seit 2006 Urlaubsseelsorger in Ramsau

Es gibt viele reiselustige deutsche Urlauber. Schon seit Jahrzehnten entsendet die EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) deshalb PfarrerInnen und KantorInnen in ausgewählte Urlaubszentren Europas – gleichsam als geistliche Betreuungs-Angebote für die jeweils „auf Zeit“ entstehenden überregionalen „Freizeit-Gemeinden“.

Lange Zeit schenkte ich der offiziellen Amtsblatt-Werbung für dieses besondere Arbeitsgebiet „Urlaubsseelsorge“ keine Beachtung. Ich konnte und wollte als Dresdner Gemeindepfarrer meinen KollegInnen bei der angespannten Pfarrstellen- bzw. Vakanz-Problematik zu Hause während meiner Abwesenheit nicht die Vertretungs-Dienste für meine Arbeitsbereiche zumuten.

Erst aufgrund einer persönlichen Notsituation hatte ich mich erinnert, dass die EKD zum „befristeten Dienst in Auslandspfarrstellen“ einlud. Ein für mich heilsamer „Tapetenwechsel“ – d.h. Erholung mit konkreter Beauftragung – erschien möglich. Und ein Abgleich der dienstlichen Belange daheim mit den Bedürfnissen und Anforderungen in den Urlaubergemeinden führten zur Bewerbung und Entsendung zu den Schneefreunden hier am Dachstein.

Dank der Unterstützung durch den damaligen Ortspfarrer Rehner und der guten Zusammenarbeit mit ihm ist mir als „Neuling“ die Einarbeitung in den „Arbeitszweig Urlaub“ nicht schwer gefallen. Von Anfang an habe ich meine Angebote immer auch an die Ramsauer Gemeindeglieder und die Gastgeber in der Region verstanden. Insofern war mein Dienst teilweise ganz normale Gemeindegliederarbeit, bei der die Gottesdienste einen Schwerpunkt

darstellten (hier denke ich gern und dankbar an die musikalische Mitwirkung meiner Kinder). Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Besuche in den Pensionen und Hotels, die ich laufend (im Doppelsinn des Wortes) unternahm, um mich und meine Arbeit und meine speziellen Angebote bekannt zu machen. Meine angebotenen „Gemeinde-Abende“ in den Hotels oder bei der Jungen Gemeinde im Bethaus bestanden häufig aus speziellen filmischen Gesprächsanregungen. Gern denke ich aber auch an zwei Liederabende zurück, die mit meinem Sohn Cornelius im großen Saal des Ramsau-Zentrums stattfanden.

Bei diesen vielen „Spaziergängen“ zu den Gastbetrieben konnte ich auch reichlich „Hintergrundwissen“ zur Stimmung im Ort und über Besonderheiten ansammeln – bis hin zu Informationen über manche Ski-Unfälle (die mich dann auch zu Krankenhausbesuchen nach Schladming führten). Ein dritter Schwerpunkt meiner Arbeit sei genannt – die Idee dazu, also dieses Angebots-„Format“, habe ich übernommen und gern fortgeführt: die thematischen Pferdeschlitten-Fahrten „Kirche und Winterlandschaft“. Jede Woche erzählte ich von der spannenden Kirchengeschichte in der Ramsau. Dann informierte ich über manches Detail im Zusammenhang mit dem Bau der großen Ramsauer Kirche, und jedes Mal gingen wir vor der Kutschfahrt in die Kirche hinein, um einen Psalm zu lesen und den Raum auf uns wirken zu lassen. Zu den Rundfahrten um den Kulmberg gehörten der Besuch der kleinen, viel älteren und kunstgeschichtlich bedeutsamen katholischen Schwesterkirche

in Kulm (hier sangen wir meist gemeinsam ein Lied, das in beiden <ev./kath.> Gesangbüchern steht) und eine „Jausen-Pause“. Dabei gab es viele zusätzliche Informationen – auch dank der Auskünfte der ortsansässigen KutscherInnen über kirchliches Leben im Ort und dank der anregenden Fragen der „bunt zusammengesetzten“ Mitfahrenden. Besonders im Gasthof kam es oft zu intensiven Gesprächen über Ökumene im Allgemeinen und Erfahrungen speziell in den verschiedenen Heimatgemeinden der UrlauberInnen im Besonderen. Zusammengezählt habe ich inzwischen weit über 100 Tage in Ramsau gewohnt, 12 Mal bin ich von der EKD in Hannover bzw. von der Ev. Kirche Österreichs in Wien zum Dienst der Urlaubsseelsorge in der Ramsau beauftragt worden. Das kann man schon fast eine Tradition nennen. Welche Bedeutung die EKD und die Landeskirchen der seelsorgerlichen Betreuung der deutschen Urlauber im Ausland beimessen, kann man der dienstrechtlichen Regelung entnehmen: die Hälfte der Beauftragungszeit in den österreichischen Urlaubszentren wird als reguläre Dienstzeit angerechnet, die andere Zeit wird vom Jahresurlaub genommen. Jährlich entsendet die EKD im Einvernehmen mit dem Landeskirchenamt in Wien ca. 65 PfarrerInnen in die Urlaubsregionen Österreichs, die meisten in den Sommermonaten (90 %). Die unterschiedlichen Aufgaben in den Regionen werden etwa zur Hälfte von RuheständlerInnen wahrgenommen – die anderen sind GemeindepfarrerInnen oder InhaberInnen von Sonderpfarrstellen.

(Pfr.i.R. Gerhardt Uhle)



Foto: ©Gerhardt Uhle

Information:

Urlauberpfarrer Gerhardt Uhle wird ab 6. Februar 2020 wieder hier sein. Geplant ist neben den Gottesdiensten und den Pferdeschlittenfahrten ein Gemeindeabend. Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen!

Die Kirchenspatzen trällern wieder

Anfang Oktober haben wir mit zwei Schnupperproben das neue Kirchenspatzenjahr begonnen. Nun freuen wir uns sehr, mit den 18 Mädchen und Jungen, die sich wöchentlich mit uns im Bethaus treffen, ein abwechslungsreiches Weihnachtsprogramm einzustudieren. Denn auch in diesem Dezember werden wir den 2. Ramsauer Mühlenadvent gesanglich begleiten und dürfen auch beim Mitarbeiter – Dankgottesdienst am 1. Adventssonntag in der evangelischen Kirche mitsingen.



Foto: ©Sabine Hoffmann

Die Stimmung in unserer Runde ist sehr fröhlich und wir sind ausgesprochen stolz auf unsere Spatzen, die mit so viel Motivation und Engagement bei der Sache sind! Mit Euch wird jeder Montagnachmittag zu einem Wochenhighlight!

Wir freuen uns, Euch bei einem unserer Auftritte in der Adventszeit zu sehen!

Krabbelgruppe (für alle Kinder von 0-5)

Im Herbst starteten wir wieder mit vielen bekannten aber auch einigen neuen Gesichtern in ein neues Krabbelgruppenjahr! Jeden zweiten Mittwoch von 10:00 bis 11:30 Uhr treffen sich die Kleinsten unserer Gemeinde mit Begleitung im Bethaus, um gemeinsam zu singen, zu spielen und um den spannenden Geschichten vom Schäfchen Pauli zu lauschen. Zum Abschluss gibt es eine leckere Jause und Zeit für einen gemütlichen Austausch. Wir freuen uns über jeden, der Zeit & Lust hat!



Foto: ©Maria Ryan

Die Termine bis Weihnachten:

20. Nov.

4. Dez.

18. Dez.

Eure Laura & Anja

Erntedank



Foto: ©Martina Ahornegger

„Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit“ Psalm 145,15

Voller Dankbarkeit können wir diesen Wochenspruch zum Erntedank annehmen. Unser Herr umorgt uns mit seiner Liebe und Fürsorge, denn er gibt zur rechten Zeit. Darauf dürfen wir vertrauen, zuversichtlich sein und Gott loben, dass es uns an nichts fehlen wird. Das wurde uns in der Kirche durch die Erntekrone und die Gaben auch vor Augen geführt. Darum gilt es Danke zu sagen für die vielen helfenden Hände, die zum Erntedankfest beigetragen haben –

an Familie Engelhardt vom gleichnamigen Hof und den fleißigen Helfern für die Gestaltung der Erntekrone, sowie an Familie Knaus vom Blasbichler für den gebundenen Erntekranz. Ein herzlicher Dank an Nanette und Paul Eibl für die liebevolle und schöne Gestaltung des Altarbereiches.

Ein großes Dankeschön bei den Kindergartenkindern mit deren Eltern, dem Kindergartenpersonal und allen weiteren Spendern, die Erntegaben in die Kirche gebracht haben. Danken wollen wir auch für die Mitgestaltung des Festgottesdienstes – beim Kirchenchor unter der Leitung von Mag.a Ilse Badura – Reiter, die auch dankeswerterweise die Orgel gespielt hat, den Kindergottesdienst-Mitarbeiterinnen und dem Team des Nachkirchenkaffees. Ein „Vergelts Gott“ bei allen Gottesdienstbesuchern für die Kollekte der Diakonie in der Höhe von € 962,33, die für das „Iris – Haus“, ein Tageszentrum für Menschen mit Behinderung in Rumänien bestimmt ist, sowie für die Kollekte des Dankopferumgangs in der Höhe von €4.169,77 zugunsten der eigenen Gemeinde.



Fotos: ©Privat

Interview mit Karl Pilz



Foto: ©Privat

Karl, du hast dich die letzten Jahre um die Beschaffung des Troads, des Getreides, für die Erntekrone gekümmert. Wir danken dir recht herzlich für deinen wertvollen Dienst in unserer Pfarrgemeinde. Wie viele Jahre hast du das gemacht und was hat dich motiviert diesen Dienst für unsere Pfarrgemeinde zu tun?

Ja, das habe ich gemacht, da bei uns auf der Ramsau nur mehr sehr selten Getreide angebaut wird. Die zuständige Referatsleiterin für Ackerbau an der Versuchsanstalt Gumpenstein, Waltraud Hein, übrigens Tochter meiner Volksschulleh-

rerin und Kuratorin in Bad Aussee, erlaubte mir, das Getreide selbstständig zu schneiden. Nachdem ich nach drei Perioden aus dem Presbyterium ausgeschieden bin, habe ich mir vorgenommen, wenigstens diesen Dienst für die Gemeinde weiter auszuüben, solange ich noch dazu fähig bin. Wie oft ich das gemacht habe, kann ich gar nicht sagen. Sicherlich 20ig mal, oder öfter.

Übrigens in diesem Jahr stammte das Getreide vom Kieler und vom Engelhardthof, beim Schneiden durfte ich aber mithelfen und dabei der „Jugend“ zeigen, wie man die Garben bindet.

Wer hat eigentlich den Adventkranz erfunden?

Jeder kennt ihn: Den Kranz mit vier Kerzen, der uns in der hektischen Adventzeit daran erinnert, kurz einmal innezuhalten. Entstanden ist der Adventkranz im Jahr 1839 und sein Original sah völlig anders aus, als wir ihn heute kennen.

Der evangelische Theologe und Pädagoge Johann Hinrich Wichern sah die Not der Arbeiterfamilien in den Vorstädten Hamburgs. Besonders das Schicksal der verwaorsten Kinder ließ ihn nicht mehr los. So sammelte er Spenden bei wohlhabenden BürgerInnen und gründete 1833 eine „Rettungsanstalt“ für jene Kinder, die zerlumpt und hungrig, mit den „denkbar schlechtesten Betragensnoten“, auf dem besten Weg waren, eine kriminelle Laufbahn einzuschlagen.

Wertschätzung und Ausbildung Sein pädagogisches Konzept war auch für heutige Maßstäbe modern: Nicht Zucht und Ordnung waren die obersten Prinzipien, sondern

Wertschätzung und Ausbildung. Im sogenannten „Rauhen Haus“, einem kleinen Bauernhaus, das für diesen Zweck gestiftet worden war, zog Wichern mit seiner Mutter und den ersten zwölf Burschen ein. Das „Rauhe Haus“ wuchs schnell. Ende 1835 zog die erste Mädchengruppe in das Rauhe Haus ein, für die Amanda Wichern die Verantwortung übernahm.

Vom Wagenrad zum Adventkranz

Da die Kinder im Advent ständig fragten, wie lange es denn noch bis Weihnachten sei, stellte Wichern 1839 bei den abendlichen Versammlungen ein großes Wagenrad auf und bestückte es mit Kerzen. Jeden Abend entzündete er beim Geschichtenerzählen eine weitere Kerze. Im Laufe der Zeit übernahmen Pfarrgemeinden und Familien diesen Brauch.

Hoffnung für Kinder in Not

Vom Adventkranz geblieben sind bis heute die vier großen Kerzen



Foto: ©Diakonie

für die Adventsontage. Ebenso geblieben ist bis heute die Not benachteiligter Kinder und Jugendlicher. 30.000 Kinder und Jugendliche gibt es in Österreich, die als sozial gefährdet gelten. Die Diakonie hilft, wenn Jugendliche in der Krise stecken. Mit Zuwendung, die hilft, mit Ausbildung, die wirkt. **Der Adventkranz ist Symbol und Hoffnungsträger geworden für Kinder und Jugendliche in Not.**

Mehr über die Geschichte des Adventkranzes:

www.diakonie.at/adventkranz

Termine

Dezember

Feierabend im Advent: Besinnliches Innehalten **in der Kirche um 19 Uhr** für etwa eine halbe Stunde:

Dienstag:

03.12. mit der „Saitenkreis-Musi“ aus Filzmoos

10.12. mit den „3-Saitigen“

17.12. mit Anglöckl-Liedern von Georg & Claudia Berger

1. Advent, 01.12.:

9:00 Gottesdienst mit Dank an alle Mitarbeitenden – mitgestaltet von den Kirchenspatzen, dem Kirchenchor und dem Gottes:Dienst-Team mit Nachkirchenkaffee u. Büchertisch

2. Advent, 08.12.:

9:00 Abendmahlsgottesdienst zum Buß- u. Betttag 10:45 verkürzter Abendmahlsgottesdienst für alle Gebrechlichen

Di, 10.12.:

20:00 Lesung in der Kirche von Ferdinand Seebacher im Rahmen der Aktion „Orange the World“ – gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Sa, 14.12.: Konfis vs. Original

ab 16:30 beim Bethaus

3. u. 4. Advent, 15. u. 22.12.:

9:00 Gottesdienst mit Nachkirchenkaffee und Büchertisch

Heiliger Abend, Dienstag, 24.12.:

17:00 Christvesper mit Krippenspiel
22:00 Christmette

Christtag, Mittwoch, 25.12.:

9:00 Festgottesdienst mit Kirchenchor

Stefanitag, 26.12.: kein Gottesdienst!

Sonntag, 29.12. Sonntags-Gottesdienst

mit anschließender Abendmahlsfeier

Altjahrsabend, Dienstag, 31.12.:

19:00 Gottesdienst mit Kirchenchor

Jänner

Mittwoch, 01.01.2020:

9:00 Neujahrs-Gottesdienst

Sonntag, 05.01.:

9:00 Gottes:Dienst

gestaltet vom Gottes:Dienst-Team

Sonntag, 12. u. 19.01.:

9:00 Gottesdienst

Sonntag, 26.01.:

Ökumenischer Gottesdienst

anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen mit Pfrin. Mag. Martina Ahornegger u. Pfr. Mag. Andreas Lechner **um 10:00 in der Kulmkirche (kein 9 Uhr Gottesdienst in der Evang. Kirche!)**



Februar

Urlaubsseelsorger vor Ort im

Einsatz: Pfr. i.R. Gerhardt Uhle von 05.02.-24.02.

Sonntag, 02.02.:

9:00 Gottes:Dienst

gestaltet vom Gottes:Dienst-Team

Sonntag, 09., 16. u. 23.02.:

9:00 Gottesdienst

(am Monatsletzten mit anschließender Abendmahlsfeier)

!WETTKAMPFTAG!

14.12.2019 um 16:30 Uhr
im Bethaus

ORIGINAL VS. KONFIS

YOU GOTTA BE THERE!

MÖGE DER BESTE GEWINNEN

VORANKÜNDIGUNG

FREIRAUM

- FAMILIENFREIZEIT -

21. - 24. Mai 2020
Rojachhof/Rojach 1
Spittal a.d. Drau

www.ramsau-evang.at

Foto: ©iStock.com